

Herr Heinrich berichtete, dass kleinere Arbeitsgruppen im Haus die Prozesse ordnen und die notwendigen ökologischen und hydrologischen Gutachten hinsichtlich einer Beschneigung veranlassen.

Parallel wird eine Auftragsvergabe für die Erstellung einer Studie zu Nutzungsmöglichkeiten im Sommer, um ein „Ganzjahreserlebnis“ zu schaffen, vorbereitet.

Frau Gorr berichtete, dass sie den Vortrag von Frau Carmen de Jong in Clausthal-Zellerfeld zu Fragen der künstlichen Beschneigung besucht hatte. Durch diesen Vortrag ist ihr deutlich geworden, dass im Harz das Augenmerk auf die Wandergebiete nicht verloren gehen darf und die Kosten für eine Beschneigung auch hinsichtlich der Betriebs- und Folgekosten geprüft werden müssen. Da selbst in den Alpen sich die Saison nur um 3 Wochen durch künstliche Beschneigung verlängert, ist eine Sommernutzung umso wichtiger.

Her Wiecker sieht gerade in der Sommernutzung die schwerste Aufgabe für das Projekt und unterbreitet daher den Vorschlag, Jens Weißflog einzuladen, damit er über seine Erfahrungen in Oberwiesenthal berichtet.